



# technology



## PERFORMANCE-GEWINN

Oracle stellt „In-Memory“-Technik für seine Datenbanksysteme vor

Seite 46



## WEB-MONITORING

Monitis gibt sieben Tipps für erfolgreiche Geschäfte im Web

Seite 47

**ADOBE RELOADED**  
HANDS ON CREATIVE CLOUD

## SHORT



**Wien.** Denso, der japanische Hersteller von mobilen Datenerfassungsterminals, hat in Berlin den Europäischen Erfinderpreis 2014 für die Entwicklung des QR-Codes erhalten. Es handelt sich um den per Online-Voting ermittelten Publikumspreis, der an die Entwickler Masahiro Hara (General Manager Auto-ID Business Unit bei Denso Wave), Takayuki Nagaya (Senior Researcher bei Toyota Central R&D Labs, Inc.) und deren Teams ging; sie freuten sich vor allem darüber, dass Nutzer und keine Jury die Entscheidung trafen.

[www.epo.org](http://www.epo.org)



**Wien.** Vor knapp einer Woche startete die Transparenzplattform [www.SteuernZahlen.at](http://www.SteuernZahlen.at) – und mittlerweile kann das Instrument bereits mehr als 7.000 Zugriffe verbuchen. Die Plattform errechnet, welche und wie viele Abgaben von jedem Bürger individuell entrichtet werden (müssen), wobei neben Lohn- und Einkommenssteuer auch vermögensbezogene Steuern, Konsumsteuern, Sozialabgaben und sonstige Abgaben berücksichtigt werden. „Dieses große Interesse hat unsere Erwartungen weit übertroffen“, sagt Martin Winkler, Initiator und Präsident von Respekt.net (Foto). [www.SteuernZahlen.at](http://www.SteuernZahlen.at)



**Wien.** Das Donau Zentrum ist eine neue Spielstätte in Google's Augmented Reality-Handygame „Ingress“. Ab sofort können dort Portale entdeckt und exotische Materie eingesammelt werden. Hinter dem Game steckt das Immobilienunternehmen Unibail-Rodamco, das im Rahmen einer Partnerschaft mit Googles Handyspielhersteller Niantic Labs 18 Einkaufszentren ins Augmented Reality-Geschehen integriert. [www.ingress.com](http://www.ingress.com)

# Identitäts-Check per Web & Smartphone-App



**E-Commerce braucht sichere Identitäten** Andernfalls besteht das Risiko eines Zahlungsausfalls. Eine von CRIF vorgestellte App soll nun schnelle Identitäts- und Bonitätsauskünfte erlauben und demnächst auch Ausweise lesen können. **Seite 44**

## Ausstellung 30 Jahre Designentwicklung mit 10 Modellen Apple-Design im Wandel der Zeit



Apple-Sammler Gerhard Walter mit einem Mac aus beiger Vorzeit.

**Wien.** Gestern, am 26. Juni, waren es genau 11.111 Tage, seit Apple den Macintosh erstmals zeigte. Das und die über 30 Jahre zurückliegende Markteinführung der Linie vergangenen Jänner sind für den Apple-Sammler Gerhard Walter ein Anlass, anhand von zehn Modellen die Veränderung des Designs vom ersten Macintosh 128 (Hartmut Esslinger) bis zum aktuellen iMac (Jonathan Ive) darzustellen. Zu sehen sind die Exponate – darunter auch ein „20th Anniversary Mac“ aus dem Jahr 1997 – im „stilwerk im Design Tower“ in Wien in der Vitrine der Edition Werbach – Bild der Format. [www.andacht.at](http://www.andacht.at)



## IT WORKS

14 Jahre, 100% erfolgreiche Projekte. Profitieren Sie von **herstellernabhängigem IT-Consulting mit Handschlagqualität**. ITdesign Geschäftsführer **Michael Botek** berät Sie gerne persönlich.

### Fragen kost' nix:

Telefon +43-1-699 33 99-19  
E-Mail [michael.botek@itdesign.at](mailto:michael.botek@itdesign.at)  
Web [www.itdesign.at](http://www.itdesign.at)



## KOMMENTAR

## Cloud-Abgabe noch vor dem Sommer!



CHRIS HADERER

Nach vor dem Sommer soll eine Entscheidung hinsichtlich der geplanten Festplattensteuer getroffen werden. Das ist ein bisschen verdächtig, denn alles, was „noch vor dem Sommer“ beschlossen wird, steht unter dem Verdacht, dass es durchgewinkt werden will. Egal wie die Sache ausgeht – wobei ich hoffe, sie endet im Sinne der Plattform für ein modernes Urheberrecht –, sie ist bereits jetzt ein Anachronismus. Während beispielsweise hochauflösende Fotos und Videos verstärkt auf den möglicherweise empfindlich teurer werdenden Speicherkarten landen, verlagert sich der Rest der Welt in den Online-Bereich. Cloud-Speicherprovider werfen mit Gratis-Gigabytes um sich, sodass vielen Anwendern per Handy online mehr Datenvolumen zur Verfügung steht als vor zwanzig Jahren der Mittleren Datentechnik. Die Belegung physischer Speicher mit Steuerflächen ist daher kontraproduktiv – was dringend, wenn möglich noch vor dem Sommer, geschaffen werden muss, ist eine Cloud-Abgabe (da es die Luftsteuer schon gibt). Da die Wolke noch jung ist, sind viele möglichen Abgaben noch nicht einmal angedacht – und mit etwas Kreativität ist gute Ausbeute zu erwarten. Aber bitte schnell – bevor die EU wieder irgendwas reguliert und den Geldhahn rücksichtslos zudreht. Außerdem: Der Sommer naht!

## T-Systems Projekt-Preise Jugend forscht



Die Jugend Innovativ-Preis-Träger.

Wien. Beim Schülerwettbewerb Jugend Innovativ zeichnete T-Systems drei Projekte mit dem Sonderpreis „idea.goes.app Award 2014“ aus. Der erste Preis ging an vier Schüler der HTBLuVA in Salzburg. Stefan Salcher, David Buchwinkler, Adrian Jandl und Lukas Leitinger entwickelten eine innovative App namens phono, die es ermöglicht, Songs von verschiedenen Smartphones zu einer Playlist zu kombinieren, indem über WLAN Songvorschläge eingespielt werden. Den zweiten Preis erhielt das Team der HTL 3 Rennweg, für die Reisetagebuch-App „Traveller's Path“, der dritte Preis ging an die IT-HTL in Ybbs für die Diabetes-App „diAPetes.“ [www.t-systems.at](http://www.t-systems.at)

CRIF Das weltweit tätige Unternehmen hat eine neue App zur einfachen Identitäts- und Bonitätsüberprüfung vorgestellt

## Identitätsprüfsysteme erleichtern E-Commerce

Im nächsten Schritt soll das Produkt um biometrische Daten – wie etwa Fotos – ergänzt werden.

CHRISTOPH FELLNER

Wien. Identitäts- und Bonitätsprüfungen gehören in der Informationsgesellschaft zum Alltag – mit allen Vor- und Nachteilen. Während beispielsweise Bonitätsauskünfte für Handelstreibende durchaus relevante Informationen bedeuten, stehen die dahinterstehenden Anbieter oft in der Kritik, mit veralteten oder falschen Daten zu agieren. In Österreich gehörte neben dem KSV bis zum Jahr 2011 das Unternehmen Deltavista zu den hauptsächlich Bonitätsdatensammlern – bis das Deutschland- und Österreichgeschäft der Gruppe von CRIF übernommen wurde. In Österreich ist CRIF als Wirtschaftsauskunftei Marktführer bei Personenauskünften und gehört bei Unternehmensauskünften zu den wichtigsten Anbietern. Jetzt will das Unternehmen mit einem neuen ID-Verification-Tool – dem „Ident-Check“ – den Markt umkrempeln. Dabei handelt es sich um eine App, die amtliche Lichtbildausweise sicher und schnell online übermittelt.

## Neue App-Lösung

„Ohne Identitäts- und Bonitätsprüfungen würde E-Commerce nicht so funktionieren können, wie wir ihn kennen“, sagt Boris Recsey, Geschäftsführer von CRIF Österreich. Die Verbraucher sind den Unternehmen in der Regel unbekannt, jeder Verkauf ist daher mit dem Risiko eines Zahlungsausfalls verbunden. Um einen Käufer zu identifizieren, benötigt eine Wirtschaftsauskunftei Vorname, Nachname und Adresse. Diese Informationen werden vom Online-Händler im Zuge einer Kaufabwicklung an die Auskunft geschickt und dort mit den eigenen Daten abgeglichen.



Boris Recsey, Geschäftsführer von CRIF Österreich: „E-Commerce funktioniert durch Identitäts- und Bonitätsprüfungen.“

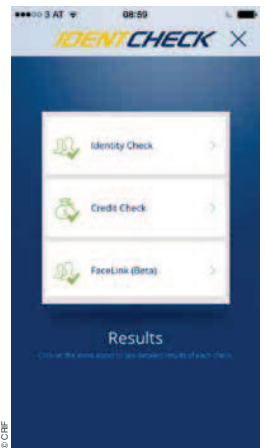
„Stimmen die Angaben überein, können wir in einem ersten Schritt sofort bestätigen, dass es sich um eine ‚echte‘ Person handelt“, sagt Albert Berger, Produktmanager bei CRIF Österreich.

Die bisher notwendige Übermittlung von Papierdaten, beispielsweise, um online ein Konto zu eröffnen oder einen Online-Kredit zu beantragen, ist für Berger ein unnötiger Vorgang. Das Senden der Kopie eines Lichtbildausweises via Post an den Finanzdienstleister ist „ein für den Konsumenten unbequemer Zwischenschritt, der den Prozess unnötig verlangsamt“, sagt Albert Berger. Dem soll „Ident-Check“ entgegenwirken und es ermöglichen, amtliche Lichtbildausweise sicher online zu übermitteln, um Anmeldungen zu verschiedenen Dienstleistungen komplett über das Internet abzuwickeln. Der Ident-

Check nutzt OCR, eine optische Zeichenerkennung, um Informationen von Reisepässen, ID-Cards oder Führerscheinen lesen zu können. Diese Informationen, wie Vorname, Nachname und Geburtsdatum, werden dann serverseitig verarbeitet und wie gewohnt mit den Daten von CRIF abgeglichen, überprüft und ausgewertet. Der IdentCheck kann den Konsumenten online über eine Website oder als mobile App angeboten werden. Nicht nur neue Kunden können damit überprüft, sondern auch die Daten bestehender Kunden nochmals abgeglichen werden.

„Momentan arbeiten wir bereits an einer Erweiterung des IdentCheck um eine online-Gesichtserkennung, damit auch die biometrische Authentifizierung mittels Foto möglich wird“, sagt Berger.

[www.crif.at](http://www.crif.at)



Die neue IdentCheck-App von CRIF.

Akamai Laut dem „The State of the Internet Report“ hinken tatsächliche Geschwindigkeiten den Versprochenen nach

## Langsamer „High-Speed“-Internet-Transfer

Wien. Schlichte 23% der Internetanschlüsse in Österreich bringen es auf eine Verbindungsrate von mehr als 10 Mbit/s. Diese ernüchternde Zahl mag vielleicht im Widerspruch zu den meisten – oft deutlich höheren – Verbindungsraten stehen, mit denen die Provider ihre Kunden werben – laut dem IT-Anbieter Akamai handelt es sich bei den Daten in seinem The State

of the Internet Report allerdings um tatsächlich gemessene Werte (siehe Infografik). Österreich liegt damit auf Platz fünf der europäischen Geschwindigkeitscharts, die von den Niederlanden und der Schweiz angeführt werden.

## Schneller Netzausbau

In Österreich soll laut Ministerin Doris Bures und nicht zuletzt auch der Digitalen Agenda der EU folgend der Breitbandausbau in den nächsten Jahren forciert vorangetrieben werden. Bis zum Jahr 2020 sollen demnach ultraschnelle Verbindungen von mindestens 100 Mbit/s für alle österreichischen Haushalte und Unternehmen verfügbar sein (wir sprechen wiederum von der theoretischen Kapazität, nicht von der letztlich im Massenbetrieb verfügbaren). Auch „der OECD-Vergleich zeigt, dass Österreich in der Verbreitung von Breitband-Internet bei der Zahl der Anschlüsse großen Aufholbedarf hat“, sagt Andreas Bierwirth, Vorstand der Internetoffensive Österreich und CEO der T-Mobile Austria. Er

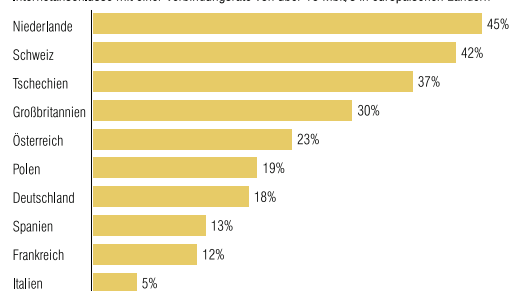
erwartet sich die Investition der im Rahmen der Mobilfunk-Frequenzauktion im Vorjahr erzielten Gelder in den Breitbandausbau. „Mit der Auktion wurden der Industrie zwei Milliarden Euro an Investitionskapital entzogen; darum ist es jetzt besonders wichtig, dass die daraus finanzierte Breitbandförderung gemeinsam nutzbare Strukturen schafft wie Mobilfunk-

standorte in entlegenen Regionen oder eine Transmission, die von allen Betreibern genutzt werden kann. Darüber hinaus erwarten wir von der Regulierung die Möglichkeit, dass Betreiber beim Ausbau der Netzinfrastruktur kooperieren können, da dies Kosten senkt um das Gebührenniveau zu erhalten.“

[www.t-mobile.com](http://www.t-mobile.com)  
[www.akamai.com](http://www.akamai.com)

## HIGHSPEED-INTERNET-VERBINDUNGEN IM ÜBERBLICK

Internetanschlüsse mit einer Verbindungsrate von über 10 Mbit/s in europäischen Ländern



Quelle: Akamai; Grafik: Raimund App



Andreas Bierwirth, CEO T-Mobile Austria.